

Spanien und die Fußball-WM:

Fassadenverkleidung für Fußball-Arena

Wer Fußball-Weltmeister geworden ist, stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest. Dass es die als Favorit gehandelte spanische Mannschaft nicht geworden ist, hingegen schon. Doch so ganz erfolglos war Spanien in Brasilien dann doch nicht, wenn schon nicht auf dem Rasen, dann wenigstens hinsichtlich der Architektur.



Fotos: Levantina

Denn am Bau der Arena Corinthians in Sao Paulo, Austragungsort unter anderem des Eröffnungsspiels zwischen Brasilien und Kroatien, war Spanien nicht unmaßgeblich beteiligt. Auch wenn gerade dieses Stadion im Rahmen der insgesamt etwas holperigen brasilianischen WM-Vorbereitungen zu den größten Sorgenkindern gehörte, so dürfte die Fassade über jeden Zweifel erhaben sein.

Sie wurde mit großformatigen Keramikpaneelen des spanischen Herstellers Levantina bekleidet. Die rund 4 000 Paneele vom Typ „Techlam“, jedes einzelne 1x3 Meter groß, 5 Millimeter dick und fast 36 kg schwer, ergeben eine Gesamtfläche von 12 000 Quadratmetern. Die Herstellung der Fliesen im spanischen Novelda, Alicante, benötigte über 500 Stunden und ihr Transport nach Brasilien nicht weniger als zehn Schiffscontainer. Dabei handelt es sich um modernes Material, das pflegeleicht und auch bei starken Temperaturschwankungen und extremen klimatischen Voraussetzungen sehr wetterresistent ist.

Mit der Arena Corinthians ist ein durchaus nachhal-

tiges Stadion entstanden, auch wenn der diesbezüglich hohe Anspruch der Organisatoren insgesamt längst nicht erfüllt werden konnte und eher theoretischer Natur geblieben ist (der Name des Maskottchens „Fuleco“ setzt sich aus den brasilianischen Namen für Fußball und Ökologie zusammen). Energie- und Wassereffizienz und die Nutzung alternativer Energien waren zumindest in Sao Paulo maßgebliche Parameter des imposanten Neubaus. Insofern passten die Greenguard-zertifizierten, aus natürlichen Rohstoffen hergestellten Keramikpaneele optimal ins Konzept: Sie können am Ende seines Lebenszyklus problemlos zermahlen und zu anderen Produkten recycelt werden. Aufgrund ihrer geringen Stärke von nur fünf Millimetern benötigen sie bei der Herstellung weniger Energie und beim Transport weniger Raum als herkömmliche Fliesen, was sich beides positiv in der Energiebilanz niederschlägt.

Die nur 3 mm dicken Keramikplatten vom Typ (Techlam) für die Fassade der Arena lieferte die Levantina, ein multinationales Unternehmen, das 1959 gegründet wurde und unter anderem über die weltweit größten Vorkommen des Crema-Marfil-Marmors verfügt, die sich in der spanischen Provinz Alicante finden: <http://www.levantina.com/en/>.